



Sammlung Theaterzettel

Ein Fallissement

Bjørnson, Bjørnstjerne

1881-11-21

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

31.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

30. Vorstellung.

den 21. November 1881.



Abonnement A.

M 796 -

Erstes Gastspiel

der K. K. Hofburgschauspielerin

Frau Luise Schönfeld aus Wien.

Ein Falschspiel.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Björnsterne Björnson.

Tjalde, Großhändler	.	.	.	.	Herr Neumann.
Frau Tjalde	.	.	.	.	* Fräul. Cramer.
Walburg, } ihre Töchter	.	.	.	.	Fräul. Jenke.
Signe, }	.	.	.	.	Herr Rodius.
Lieutenant Gamar, Signes Bräutigam	.	.	.	.	Herr Ernst.
Sannäs, Tjaldes Procurist	.	.	.	.	Herr Werner.
Jacobsen, Bräumeister bei Tjalde	.	.	.	.	Herr Jacobi.
Advokat Berent	.	.	.	.	Herr Knapp.
Der Administrator	.	.	.	.	Herr Ditt.
Der Prediger,	.	.	.	.	Herr Pichler.
Hollcontroleur Pram,	.	.	.	.	Herr Starke.
Konful Lind,	.	.	.	.	Herr Plant.
Konful Finne,	.	.	.	.	Herr Bauer.
Konful Ring,	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Großhändler Holm,	.	.	.	.	Herr Stein.
Großhändler Knudsen,	.	.	.	.	Herr Wählborfer.
Großhändler Falbe,	.	.	.	.	Herr Grahl.

Ein Comptoirist: Bürger. Diener. Mägde.

Die 4 ersten Aufzüge spielen im Hause Tjaldes in einer kleinen norwegischen Stadt an der Westküste. Das Nachspiel spielt auf einer einsam liegenden Handelsansiedlung an der Küste, zwei und ein halbes Jahr später.

* Frau Tjalde

Frau Schönfeld.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbstündliche Breite Straße bei B. I. F. West, welche der Festsicherung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Vortier abgegeben.

Theater-Nachricht.

Die K. K. Hofburgschauspielerin, Frau Luise Schönfeld, wird ferner am 25. und 28. dieses Monats in den Stücken „Dois und Stadt“ — „Die böse Stiefmutter“ und „Schwere Zeiten“ auf hiesiger Bühne auftreten, und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf Sperrsitze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, 16. November 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Anzeigen, sowie bei allen Postämtern. In Betreff des Preises, betr. das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 ½ wozu noch der Zeitlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Prospektarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

Das Falissement.

Björnsons Erfahrungen als mehrjähriger Bühnenleiter sind ihm natürlicherweise als Schauspielers sehr zu statten gekommen; doch hat er in dieser Eigenschaft nie das technisch Vollendete erreicht. Es giebt in seinen Dramen viel mehr Poesie als geschickte Mache. „Sigurd“, die große Trilogie und sein kräftiges und wildleidenschaftliches Jugenddrama „Gulda“, waren nicht für die Bühne bestimmt; doch haben zwei Schauspiele seiner ersten Periode einen durchschlagenden Erfolg gehabt: „Maria Stuart von Schottland“ (1864) und „die Neuwermählten“ (1865).

Die erste größere Arbeit, mit welcher Björnson nach mehrjährigem Schweigen vor das Publikum trat, war das erfolgreiche Schauspiel „Ein Falissement“. Es war ein Sprung ins moderne Leben hinein. Die Dichterhand, welche die Schlag Schwerter der Sigurds geschwungen hatte, hielt sich nicht für zu gut, die Selber Tjalda's zu zählen und seine Schulden zu summieren. Björnson war der erste skandinavische Dichter, der sich im vollen Ernst mit der Tragikomödie des Geldes einließ und sein Sieg war deshalb um so glänzender. Absolut gleichzeitig mit „Das Falissement“ gab er das Schauspiel „Der Redakteur“ eine blutige Satire der norwegischen Presseverhältnisse, heraus. Und nun erscheinen in rascher Folge das große dramatische Gedicht „Der König“, die Novelle „Magnarhild“, die Dramen „Das neue System“ und „Leonarda“.

An Stelle des ausscheidenden artistischen Direktors Hasemann übernimmt der frühere Leiter des Straßburger Stadttheaters, Herr Alexander Heiler, die Direktion des Leipziger Carola-Theaters.

Von der bekannten Chopin-Biographie Karfowski's erschien soeben eine Volksausgabe zum billigen Preise von 5 Mark. Das Buch ist besonders durch die Beigabe der nirgends gedruckten Briefe Chopin's werthvoll.

Dr. Otto Volger und das freie Deutsche Hochstift. Die „Frankf. Ztg.“ enthält gelegentlich der Sitzung, welche das F. D. H. hielt, einen fürchtbaren Angriff gegen Dr. Otto Volger, den Obmann des Hochstifts seit 22 Jahren. Der Artikel nennt dessen Treiben und seine Verwaltung geradezu Humbug und Schwindel und macht ihm den Vorwurf, daß das Stift nichts geleistet, sondern nur eine Komödie war.

Auf einer kleineren italienischen Bühne gab man Bellini's „Capuletti und Montecchi“. Im dritten Akte sang der Tenor liebeglühend und wie ein verstimmtes Veerkasten detonierend seine Arie, welche damit schließt, daß durch sie Giulietta wieder zu neuem Leben erweckt wird, sich erhebt und ihre obligate Todesarie singt. Doch Giulietta bewegt sich nicht, der Tenore di forza wiederholt seine Aufforderung verschiedene Male, immer ohne Erfolg — bis er es endlich für gerathen hält, sich über sie zu beugen und ihr ins Ohr zu flüstern: „Aber Signorina! so stehen Sie doch auf.“ Als Antwort tönte jedoch ihm und dem athemlos lauschenden Publikum ein kräftiges Schnarchen mit dem U-moll-Grundakkord entgegen — Als man unter nicht enden wollendem Gelächter des Publikums und hinter gefallenem Vorhange sie dieses unerhörten Staudals wegen zur Rede stellte, war ihr einziger Entschuldigungsgrund: „Ja, ich habe so kostbaren Syrakuser zu Mittag getrunken, daß ich mich als Giulietta gern in den ewigen Schlaf hinübergeschlummert hätte.“

Homer — ein Belgier. Henry Cailleux, ein belgischer Lehrer, hat die ingenieöse Entdeckung gemacht, daß Homer in Brüssel geboren ist. Er hat diese Entdeckung in einem dickleibigen Buche niedergelegt, in welchem er auch nachweist, daß Troja in England gelegen hat, ungefähr an der Stelle, wo jetzt Cambridge liegt. Nach Cailleux hat Homer seine Ilias und Odyssee nur deshalb in griechischer Sprache geschrieben, weil er auch den abendländischen Völkern verständlich sein wollte, bei denen damals das Griechische die herrschende Sprache war. Die gelehrte Welt wird durch diese Entdeckungen jedenfalls sehr überrascht sein.

Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der
Neuen Bad. Landes-Zeitung.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

Bestellungen

auf die

Gothaischen Postkalender pro 1882:

Postkalender	Preis Mt. 6.80
Taschenbuch der gräflichen Häuser	8.—
Taschenbuch der freiherrlichen Häuser	7.—
Almanach de Gotha	6.50

J. Bensheimer, M 1, 1.

— Die Kalender erscheinen in den ersten Tagen des Decembers. —